

Im geistigen Zentrum



Von **Katja Rußhardt**

So, 01. September 2019

Sulzburg

[Der Sonntag](#) | **Zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur gibt es heute Führungen in Sulzburg.**



Sie berichten über jüdisches Leben in Sulzburg: Heidi Holecek (rechts) und Sibylle Höschele, hier vor der Synagoge. Foto: Katja Russhardt

Sie recherchieren, fragen nach und sammeln akribisch: die Initiative "Jüdische Spuren in Sulzburg" sorgt nicht nur heute beim Europäischen Tag der jüdischen Kultur mit Führungen dafür, dass die jüdischen Mitbürger in der kleinen Markgräfler Stadt nicht in Vergessenheit geraten.

Wer nicht gerade den kleinen jüdischen Friedhof mit seinen bemoosten Steinen entdeckt, wird sich wohl kaum vorstellen können, dass Sulzburg um 1730 Rabbinatssitz und damit geistiges und kulturelles Zentrum der Juden in der Markgrafschaft

Baden war. "Im Jahr 1884 waren 416 Juden in Sulzburg ansässig, das war ein knappes Drittel der Bevölkerung", weiß Sibylle Höschele von der Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg. Vor 16 Jahren hatte sich die historische Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des bereits bestehenden "Freundeskreises Ehemalige Synagoge Sulzburg" gegründet.

Von Mai bis Oktober führt die ehemalige Deutschlehrerin jeden ersten Sonntag im Monat Interessierte durch die Gassen der Stadt. Auf einem Rundgang kann man nicht nur zahlreiche ehemalige Geschäfte jüdischer Händler sehen, sondern auch Häuser, die seinerzeit berühmten Persönlichkeiten wie Gustav Weil, dem Orientalisten und Übersetzer von "Tausendundeine Nacht", gehörten. Nach ihm ist auch eine kleine Straße benannt, an der die 1822 errichtete und in der Pogromnacht verwüstete Synagoge steht, die seit Anfang der 1980er Jahre mit Unterstützung hier geborener Juden renoviert wurde. Zwischenzeitlich in Privatbesitz, gehört sie seit Mitte der 1970er Jahre der Stadt und wird als Gedenk- und Begegnungsstätte genutzt. Der Freundeskreis Ehemalige Synagoge veranstaltet hier regelmäßig Lesungen, Konzerte und Ausstellungen.

"Uns hat bei der Gründung unserer fünfköpfigen Gruppe insbesondere das Schicksal der Menschen interessiert", erklärt Heidi Holecek von der Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg und berichtet, dass man zunächst ältere Sulzburger nach ihren Erinnerungen aus der Schulzeit befragt habe: "Wir haben durch sie Namen jüdischer Mitschüler erfahren und diese dann ergänzt durch Funde im Katasteramt und im Staatsarchiv." Der akribischen Recherche von Holecek ist auch eine Karte der ehemals jüdischen Häuser in Sulzburg bis ins Jahr 1940 zu verdanken. Durch sie wird deutlich, wie nah Christen und Juden sich waren, wiewohl sie selten das Leben der anderen kannten.

Nachdem Sulzburger Juden 1862 die bürgerliche Gleichstellung zugesprochen wurde, zog es einige von ihnen in große Städte oder ins Ausland. 100 Juden lebten 1933 noch im Ort. "Einige konnten vor 1939 noch fliehen, im folgenden Jahr wurden die letzten hier ansässigen Juden in das Internierungslager in Gurs deportiert", erinnert Sibylle Höschele an das Schicksal der letzten Sulzburger Juden. Mit zahlreichen, heute im Ausland lebenden Nachfahren hat sie heute Kontakt, nachdem sie die Stammbäume jüdischer Familien in mühevoller Kleinarbeit verfolgt und die nicht nur für Historiker sehenswerte Webseite der Initiative erstellt hat. Zwei große Ausstellungen wurden organisiert, eine Fülle von Fotos und zuletzt auch Briefen einer ehemaligen Sulzburgerin befindet sich im ständig anwachsenden Archiv. Damit nicht genug: Bisher sind vier anspruchsvoll gestaltete Hefte mit verschiedenen Schwerpunkten entstanden, die man käuflich erwerben kann.

Dennoch weiß die Gruppe mit Mitgliedern im Alter von 50 bis 81 Jahren, dass sie eigentlich Verstärkung bräuchte: "Die nachfolgenden Generationen kann man nicht zwingen, sich dafür zu interessieren", sagt die 81-jährige Sibylle Höschele. Auf jeden Fall wollen sie die Webseite laufend aktualisieren und weiter Führungen anbieten. "Den Rest", sagt sie, "muss man sehen."

Kontakt: Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg, Rundgänge von Mai bis Oktober, <http://www.juden-in-sulzburg.de>
Freundeskreis Ehemalige Synagoge, über Rathaus Sulzburg, Telefon 076 34/56 00 40 und <http://www.sulzburg.de>

Ressort: **Sulzburg**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe von "Der Sonntag" vom So, 01. September 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln](#), die

Netiquette.

[Jetzt registrieren](#)

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

[Jetzt anmelden](#)
